

»Wie glücklich macht es mich zu fühlen und zu erleben, dass gerade von der Generation der Enkel, der Jungen, die Bestrebungen real werden, mein Werk in irgendeiner Initiative zu zeigen, zu aktualisieren – zu vergegenwärtigen, das heisst bewusst und erlebbar zu machen.«  
Ernst Müller Erlach (1926–2002), Maler

## »HILFE, WIR ERBEN EIN BILDERWERK!« WORKSHOP ZUM THEMA KÜNSTLERNACHLASS

Dr. Franz-Josef Sladeczek, ARTexperts, Bern  
Referent

### KUNSTNACHFOLGE ALS HERAUSFORDERUNG

Die Intensität, mit der sich Kunstschaffende ihrem Werk verbunden fühlen, ist für Aussenstehende, nicht selten sogar für Familienangehörige selbst schwer nachvollziehbar. Und doch sind gerade sie als Direktbetroffene stark gefordert, wenn es um die Nachfolge und Regelung des Kunsterbes geht.

### EIN NACHLASS-WORKSHOP SCHAFFT KLARHEIT

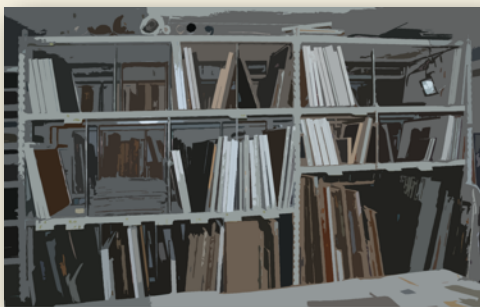
Die Weitergabe von Kunst ist in der Tat eine Kunst für sich: Wohin bloss mit alledem? Wie umfangreich ist die Kunsthinterlassenschaft überhaupt? Was genau daraus sollte erhalten und archiviert werden?

Der hier angebotene Workshop sucht diese Unsicherheiten zu thematisieren und Wege aufzuzeigen, wie mit dem Kunsterbe sinnvoll umgegangen werden kann (siehe Seite 2).

### ZUM REFERENTEN

Der Referent, selbst aus einer kunstaffinen Familie stammend, kennt die schwierige Situation mit dem Kunsterbe aus eigener Erfahrung.

Seit 15 Jahren ist der Kunsthistoriker in der *neutralen Kunstberatung* engagiert. Resultate seiner langjährigen Beraterstätigkeit sind u.a. die Publikationen *Sammeln & Bewahren. Handbuch zur Kunststiftung* sowie *After Collecting. Leitfaden für den Kunstinachlass*.



## ZUM NACHLASS-WORKSHOP

Der Nachlass-Workshop richtet sich in erster Linie an *Kunstschaffende und deren Erben*, im erweiterten Sinn aber auch an *Anwälte und Notare (Erbrechtler, Nachlassverwalter resp. Willensvollstrecker), Treuhänder und Vermögensverwalter*, die sich im Rahmen ihrer Tätigkeit mit der Vor- und Nachlassregelung von Künstlerwerken befassen.

Im Fokus des eintägigen Workshops steht die Frage nach der **Überlebensfähigkeit** des Werkes. Welche Lösungen böten sich konkret an: Schenkung, Stiftung, Verkauf, Verleih oder gar Entsorgung? Und schliesslich: Was soll mit dem Atelier geschehen? Auflösung oder Gedenkstätte?



Jeder Fall ist zwar in der Grundproblematik ähnlich, jedoch höchst individuell in Bezug auf mögliche Lösungsansätze. Solche zu erörtern und zu skizzieren, ist Ziel des Workshop, der sich in *drei* Themenblöcke gliedert:

**Block 1** dient der *Einstimmung ins Thema*: In einem Kurzvortrag wird die allgemeine Situation im Hinblick auf Kunsthinterlassenschaften erläutert. Anhand von Beispielen fragen wir danach, woraus diese im Einzelnen bestehen können, wann von einem Nach- und wann von einem Vorlass gesprochen werden kann und was es mit den fünf Säulen der Nachlassverwaltung auf sich hat.

**Block 2** konzentriert sich auf die *Situationsanalyse* der betreffenden Kunsthinterlassenschaft: Woraus besteht diese? Welche Gattungen deckt sie ab? Die »klassischen« wie v.a. Gemälde, Zeichnungen, Druckgrafiken, Skulpturen oder sogar die »neuen Medien« wie z.B. die Videokunst? Von wie vielen Werken reden wir insgesamt? Geht die Werkhinterlassenschaft in die Hunderte oder gar Tausende? Besteht schon eine Inventarisierung des Werkbestandes oder muss diese noch in die Wege geleitet werden? Wo liegt die Erwartungshaltung der Kunstschaffenden selbst? Sollen sich, wie das Eingangszitat nahelegt, auch die Nachkommen der zweiten Generation (Enkel) dem Werk des Grossvaters annehmen? Wie stehen die Nachlasshalter dazu? Wie stark ist überhaupt ihre Verbundenheit zu dem Werk? Erfolgt ein mögliches Engagement aus Kunstinteresse oder eher aus verwandtschaftlicher Verpflichtung?

**Block 3** widmet sich, gestützt auf die Ergebnisse der Situationsanalyse, *Praxis- & Umsetzungsfragen*: Wo liegt der unmittelbare Handlungsbedarf? Welche Parameter sind für die Werkaufarbeitung und -verwaltung zu entwickeln? Sollen die künftigen Aktivitäten dazu dienen, das Werk kurz- oder längerfristig fort dauern zu lassen? Sind Ausstellungen resp. Verkäufe geplant? Oder ist eher eine Schenkung an eine Kulturinstitution, z.B. an ein Museum beabsichtigt? Falls nicht, bietet sich eine Interessengemeinschaft, ein Verein oder eher eine Stiftung als geeignete Form im Sinne der Nachhaltigkeit an? Was aus dem Werk erhält diesbezüglich den Vorzug und was weniger? Wer von den Nachlasshaltern engagiert sich weiter für das Werk? Welche rechtlichen Fragen sind zu klären? Und nicht zuletzt: Wie sind all die favorisierten Lösungen zu realisieren und wodurch längerfristig auch zu finanzieren?